

# Blickpunkt Soziale Kontinenz

# Newsletter

Sommer 2023

## Sehr geehrte Damen und Herren,

alles andere als geräuschlos lief kürzlich die Verabschiedung des ALBVVG ab. Warum die Diskussion zur Präqualifizierung nicht breiter und intensiver für die stationäre Pflege geführt wurde, bleibt sowohl aus fachlichen wie auch aus praktischen Gründen schwer nachzuvollziehen. Stattdessen hat der Gesetzgeber eine große Chance verstreichen lassen, indem er diejenigen, die am dringendsten auf Entlastung angewiesen wären, bei seinen Überlegungen nicht berücksichtigt.

Besorgniserregend stellt sich derzeit die Finanzierungslücke der GKV dar. Nicht ohne Grund werden teils drastische Sparinstrumente wieder offen diskutiert – mit entsprechenden Auswirkungen für die Versorgung, aber auch die Innovationskraft des Produktionsstandortes Deutschland. Die dringend notwendige Debatte zur zukünftigen Basis der Finanzierung sollte der Gesetzgeber nicht weiter vertagen.

Die Sicht der Opposition auf die gegenwärtigen Herausforderungen in der Versorgung bringt uns in dieser Ausgabe die Bundestagsabgeordnete und CDU-Hilfsmittelexpertin Simone Borchardt näher. Herzlichen Dank!

Bleiben Sie gesund, Ihr Torsten Strauß

## Inhalt

- Simone Borchardt im Interview
- Erneuerbarer Wasserstoff: Essity gelingt Durchbruch am Standort Mainz-Kostheim



Torsten Strauß,  
Public & Regulatory  
Affairs Manager  
Essity Deutschland

## Das Interview

*In der Debatte um die Stärkung der ambulanten Versorgung scheinen Hilfsmittel-Leistungserbringer trotz ihrer Bedeutung für die wohnortnahe häusliche Versorgung kaum stattzufinden. Wo sehen Sie die Gründe hierfür? Was muss sich ändern?*

Für mich gehört die ambulante Versorgung und Förderung der häuslichen Pflege zu den entscheidenden Bausteinen, wie wir in Deutschland gerade älteren Bürgerinnen und Bürgern eine größere Lebensqualität bieten können. Zu häufig werden in der Pflege nur die Refinanzierung der Gehälter in den Fokus genommen und eben nicht die Sachleistungskosten, welche im Zuge von Energiepreisanstieg, Inflation und Logistikproblemen spürbar gestiegen sind.

Für mich ist es gerade deshalb umso wichtiger, dass Prozesse in unserem Gesundheitssystem ganzheitlich gedacht werden. Die unklare und unzureichende Situation der Refinanzierung von Hilfsmitteln muss endlich angegangen werden. Weiterhin zeigt auch die Debatte um die Präqualifizierung deutlich, dass der unschätzbare Wert der Expertise von Sanitätshäusern und Hilfsmittelerbringern im Allgemeinen vor Ort häufig verkannt wird.

*Steigende Kosten haben Homecare-Versorger und Hilfsmittel-Leistungserbringer zuletzt erheblich unter Druck gesetzt. Wie bewerten Sie die gegenwärtige Situation? Welche Maßnahmen sollten ergriffen werden?*

Es ist beunruhigend, wie sich die Preisdynamik in Deutschland aktuell entwickelt. Ich sehe schon jetzt in der Praxis, dass besonders Pflegeerbringer zwischen dem Preisdruck der Hersteller und den Krankenkassen zerrieben werden. Hier ist der Bund gefragt, dass dieser Kostensunami aufgefangen wird und nicht zu Lasten der Hilfsbedürftigen geht.

Es stellt sich die Frage, ob Ansätze, die sich anhand unterschiedlicher Gesundheits- bzw. Pflegebedarfsprofile orientieren, eine gerechtere Versorgungsrealität verwirklichen und Unterversorgungen verhindern können. Hier sehe ich Potential, dass wir in Deutschland



Foto: Simone Borchardt

CDU-Berichterstatterin  
für die Heil- und  
Hilfsmittelversorgung  
Simone Borchardt, MdB

weg von einer „One Size fits all“-Lösung kommen könnten und differenzierte Pauschalen für Hilfsmittel diskutieren werden.

*Trotz der insbesondere in der Inkontinenzversorgung unverändert angespannten Situation scheint die Hilfsmittelversorgung unter den momentan diskutierten Reformbemühungen ein Schattendasein zu fristen. Für wie wahrscheinlich halten Sie erneute Korrekturen im Lauf der zweiten Hälfte der Legislatur? An welchen Stellen verorten Sie den größten Handlungsbedarf?*

Im Zuge des Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG) haben wir von vielen Betroffenen erfahren, dass die angestoßenen Veränderungen längst nicht ausreichend sind. Ein Hin und Her, wie wir es beim Pflegebetrag gesehen haben, hilft keinem, sondern wir müssen über klare Entlastungen reden. Ganz konkret muss es hier zu einem Bürokratieabbau für alle Beteiligten kommen.

Ich bin allerdings skeptisch, dass sich in der zweiten Hälfte der Legislatur etwas grundsätzlich ändern wird. Wir sehen aktuell eine Regierung, die im Streit liegt und das Thema Heil- und Hilfsmittel nur stiefmütterlich am Rande behandelt. Wir als Union werden jedoch als konstruktive Opposition Vorschläge erarbeiten, um auch weiterhin den Finger in die Wunde zu legen.

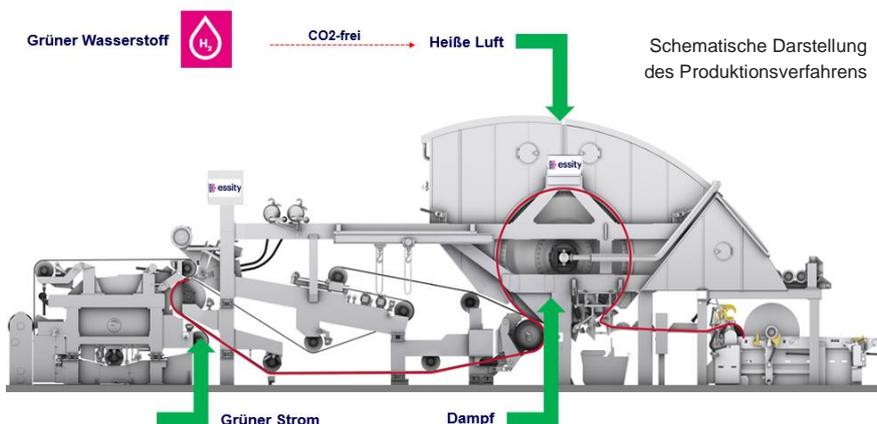
## **Erneuerbarer Wasserstoff: Essity erzielt Durchbruch am Standort Mainz-Kostheim**

Essity hat einen weiteren Durchbruch auf unserem Weg zu Netto-Null-Emissionen bis 2050 erzielt. In einem kürzlich abgeschlossenen Pilotprojekt hat Essity als erstes Unternehmen der Branche in einem CO<sub>2</sub>-emissionsfreien Produktionsprozess mit grünem Wasserstoff Tissue an seinem Produktionsstandort in Mainz-Kostheim hergestellt.

Essity hat in der zweiten Jahreshälfte 2021 das Pilotprojekt für eine CO<sub>2</sub>-freie Tissue-Produktion initiiert. Im Rahmen des Pilotprojekts, das auf Effizienzprogrammen und der Elektrifizierung durch erneu-

erbare Energien fußt, wurde Wasserstoff als letzter Baustein verwendet, um Erdgas im Haubentrockner des Papierherstellungsprozesses zu ersetzen. Damit ist es Essity gelungen, einen CO<sub>2</sub>-freien Produktionsprozess für Hygienepapiere zu erreichen.

Bisher wurde bei der Papiertrocknung Erdgas eingesetzt, um die geforderten hohen Temperaturen von 600 Grad Celsius zu erreichen. Erneuerbare Energien waren in diesem Teil des Prozesses keine praktikable Alternative. Durch den Einsatz von Wasserstoff im Trocknungsprozess hat Essity gezeigt, dass auch energieintensive Produktionsprozesse CO<sub>2</sub>-emissionsfrei werden können. Unser Ziel ist es, weiterhin bahnbrechende Technologien einzusetzen, um unseren ökologischen Fußabdruck deutlich zu reduzieren. Weitere Langzeittests mit unterschiedlichen Wasserstoffbeimischungen für unser großes Ziel einer klimaneutralen Produktion starten in Kürze.



Das Essity-Werk in Mainz-Kostheim legt einen starken Fokus auf Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft und verarbeitet hauptsächlich Altpapier zu hochwertigen Hygienepapieren, die unter der Marke Tork, Marktführer für professionelle Hygiene, vermarktet wird.

### Über Essity

**Essity ist ein global führendes Hygiene- und Gesundheitsunternehmen. Essity vertreibt Produkte und Lösungen in rund 150 Ländern unter vielen starken Marken, darunter die Weltmarktführer TENA und Tork, aber auch bekannte Marken wie Actimove, Jobst, Knix, Leukoplast, Libero, Libresse, Lotus, Modibodi, Nosotras, Saba, Tempo, TOM Organic, Vinda und Zewa. Essity beschäftigt rund 46.000 Mitarbeiter weltweit. In Deutschland hat Essity rund 4.700 Beschäftigte.**

**Essity Germany GmbH  
Sandhofer Straße 176  
68305 Mannheim  
[www.essity.de](http://www.essity.de)**